

„Identifizierung relevanter Merkmale und Anforderungen an eine Mensch-Maschine-Schnittstelle“

Welcher Mehrwert ergibt sich aus der Verknüpfung qualitativer und quantitativer Daten?

Qualitative Daten

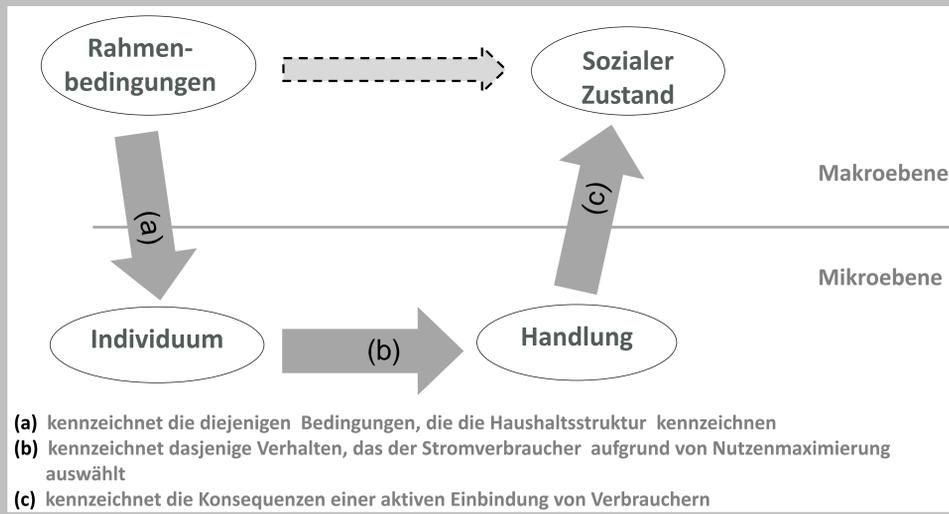
Leitfadengestützte Interviews (n = 20) mit Einpersonenhaushalten, Wohngemeinschaften, Familien, älteren Personen

Transkription und qualitative Inhaltsanalyse

Quantitative Daten

Standardisierte Fragebogenerhebung (n = 365) im Großraum Braunschweig

Deskriptive und multivariate Auswertung; individuelle und haushaltsbezogene Auswertung



Theoretischer Rahmen

→ Low Cost-Hypothese

Umweltgerechtes Verhalten wird umso wahrscheinlicher, je geringer die Verhaltenskosten sind, die es verursacht

und umso unwahrscheinlicher, je höher der Aufwand des entsprechenden Verhaltens ist

(Diekmann/Preisendörfer 1998)

Qualitative Auswertung

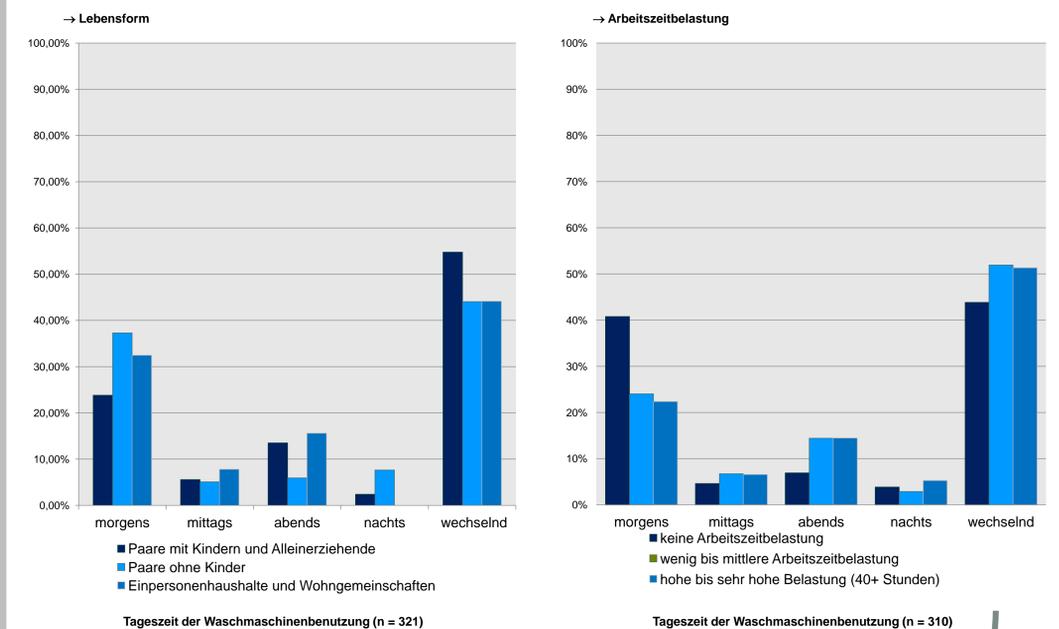
Feststellen lässt sich ein Typus, der Bereitschaft dahingehend signalisiert seine Alltagsroutinen in Bezug auf das Stromverbrauchsverhalten zu flexibilisieren bzw. gemäß der App auszurichten

„[...] ist es nicht ganz so einfach in den geregelten Tagesablauf dann so einzugreifen. Ich glaube, da würde man nicht unbedingt darauf eingehen. Wenn es natürlich passt, dann ginge das. Aber wenn man jetzt zum Beispiel andere Sachen damit extrem verschieben müsste oder so, so dass es dann ungünstig ist, dann würde man es, glaube ich, nicht machen.“ /EH 2, 81

Der andere Typus lässt sich dahingehend charakterisieren, dass er keine Bereitschaft signalisiert erprobte Routinen im Alltag zu verändern und formuliert den Standpunkt, dass sich die App in ihrer Funktionalität nach den bewährten Abläufen zu richten hat

„[...] es gibt da auf jeden Fall Punkte, ich weiß nicht Wäsche waschen, [...] kann man immer in die Abend-/Nachtstunden legen, das ist kein Thema, [...] Wäschetrockner, wenn es doch so sein muss oder auch äh ja Geschirrspüler, sind alles Dinge denke ich, die kann ich einstellen, die müssen jetzt nicht sofort fertig werden, wenn ich flexibel bin, [...] rein praktisch möglich sollte es eigentlich sein, gerade so Großverbraucher [...]“ /FA4, 45

Quantitative Auswertung



Fazit

es gibt diejenigen Haushalte, die Bereitschaft signalisieren alte Routinen zu überdenken, sich an neue Herausforderungen des Energieversorgungssystems anzupassen und andererseits die, die formulieren, dass es für sie nicht praktikabel ist ihre eingespielten Alltagsroutinen zu verändern ⇒ die Ungebundenheit an geregelte Tagesabläufe begünstigt die Nutzung (low cost Situation)

aber bezogen auf Lebensformen zeigt sich, dass alle Lebensformen mehrheitlich dazu tendieren zu unterschiedlichen zu wechselnden Tageszeiten zu waschen ⇒ App kann jegliche Lebensform unterstützen

ausschlaggebend kann nicht ausschließlich die Ungebundenheit an geregelte Tagesabläufe sein, da ohne Arbeitszeitbelastung eher zu ganz bestimmten Tageszeiten die Wäsche gewaschen wird ⇒ Nutzungswahrscheinlichkeit der App hängt sowohl von Rahmenbedingungen als auch von der individuellen Bereitschaft ab

Literatur

Coleman, James S (1992): Grundlagen der Sozialtheorie. Band 1 – Handlungen und Handlungssysteme & Band 2 – Körperschaften und die moderne Gesellschaft. München: Oldenbourg Verlag.

Diekmann, Andreas/Preisendörfer, Peter (1998): Umweltbewusstsein und Umweltverhalten in Low- und High-Cost-Situationen. Eine empirische Überprüfung der Low-Cost-Hypothese. In: Zeitschrift für Soziologie, H. 27, 1998, 438-452.